

## **Under Digital Fire**

Herausforderungen für die  
medienpädagogische Professionalisierung

Prof. Dr. Horst Niesyto



**EIN KURZER BLICK ZURÜCK**



Qualitätsentwicklung in der Schule  
und medienpädagogische Professionalisierung





## Medien Pädagogik

Zeitschrift für Theorie und  
Praxis der Medienbildung

**Berufsfelder von Medienpädagogen/-innen.**

**Befunde einer quantitativ-empirischen  
Verbleibstudie von Studierenden der  
«Medienbildung»**

*Johannes Fromme, 28.04.2017 in „MedienPädagogik“*

Johannes Fromme, 28.04.2017 in „MedienPädagogik“: [www.medienpaed.com/article/view/490](http://www.medienpaed.com/article/view/490)

**GMK**  
Gesellschaft für  
Medienpädagogik und Kommunikationskultur

**GfM**  
Gesellschaft  
für Medienwissenschaft  
Kultur und Bildung

**DGfE** Deutsche Gesellschaft  
für Erziehungswissenschaft  
Sektion Medienpädagogik



Keine Bildung  
ohne Medien!

**ftzm**  
Frankfurter Technologiezentrum (Medien)

**DG PuK**  
Fachgruppe Medienpädagogik

**JFF**



## ZIELE VON “KBOM!”

- Medienbildung in frühkindlicher Bildung und Schule, in außerschulischen Bildungsangeboten und bei der Inklusion von Menschen mit Behinderungen
- Medienpädagogische Elternarbeit besonders in bildungsbenachteiligten Milieus
- Regelfinanzierung medienpädagogischer Angebote
- Ausbau und Förderung medienpädagogischer Netzwerke
- Verpflichtende Grundbildung Medien in allen pädagogischen Studiengängen und feste Verankerung der Medienbildung in der Fort- und Weiterbildung
- Ausbau der medienpädagogischen Forschung

Medienpädagogischer Kongress 2011



Medienpädagogischer Kongress 2011: [www.keine-bildung-ohne-medien.de/kongress-dokumentation/keine-bildung-ohne-medien\\_bildungspolitische-forderungen.pdf](http://www.keine-bildung-ohne-medien.de/kongress-dokumentation/keine-bildung-ohne-medien_bildungspolitische-forderungen.pdf)

**UNDER DIGITAL FIRE -**  
**SCHLAGLICHTER**



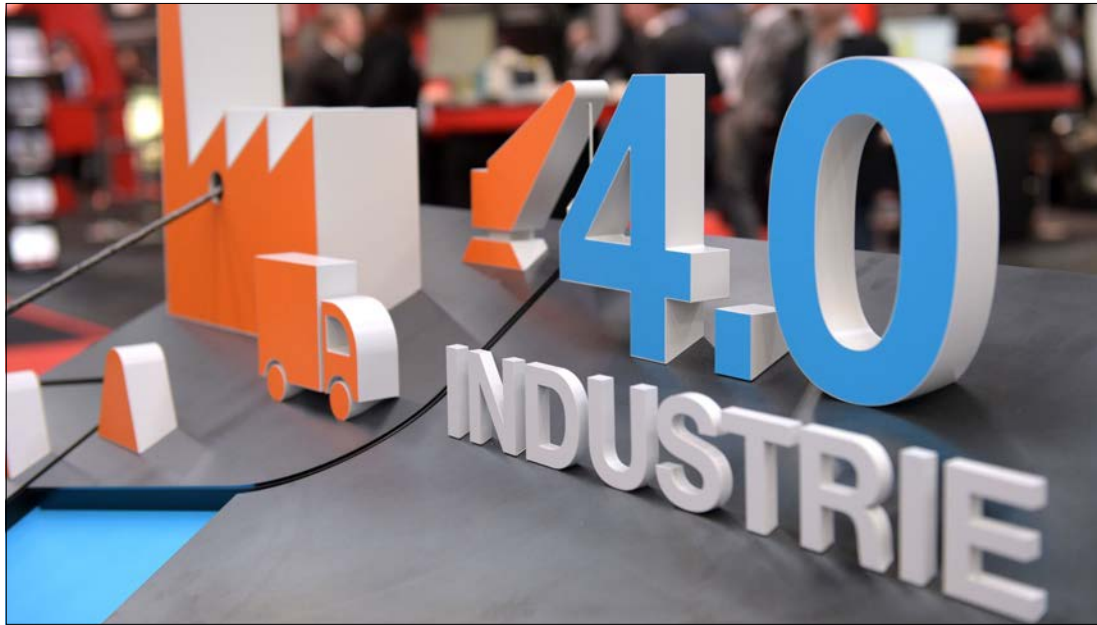








Quelle: YouTube Channel Felix von der Laden



# **DIGITALER KAPITALISMUS**

- H. Niesyto: Medienpädagogik und digitaler Kapitalismus; „MedienPädagogik“, 13.01.2017, S. 23



„Die fünf untersuchten Konzerne prägen nicht nur wesentliche Angebote und Märkte des Internets. Sie regeln als Betreiber der zentralen Infrastrukturen auch die Zugänge zum Netz, strukturieren die Kommunikationsmöglichkeiten der Nutzer und sind wesentliche Treiber des Innovationsprozesses.“

Nicht Dezentralisierung, Demokratisierung und Kooperation, sondern Konzentration, Kontrolle und Macht sind, so die These, die Schlüsselprozesse und -kategorien, mit denen sich die wesentlichen Entwicklungstendenzen des (kommerziellen) Internets angemessen erfassen lassen.“

- Ulrich Dolata 2014, S.5

Hinweis: Bei den fünf untersuchten Konzernen handelt es sich um Google, Facebook, Apple, Amazon und Microsoft.

Ulrich Dolata 2014, S. 5: [www.uni-stuttgart.de/soz/oi/publikationen/soi\\_2014\\_4\\_Dolata\\_Maerkte\\_und\\_Macht\\_der\\_Internetkonzerne.pdf](http://www.uni-stuttgart.de/soz/oi/publikationen/soi_2014_4_Dolata_Maerkte_und_Macht_der_Internetkonzerne.pdf)

## GESELLSCHAFTLICHE ENTWICKLUNGEN UND LEITBILDER HINTERFRAGEN

Wie können wir eine um sich greifende totalitäre Datenerfassung und Kommerzialisierung nahezu sämtlicher Lebensbereiche verhindern – und zugleich digitale Medien nutzen und ihre Funktionsweisen verstehen, um Kommunikation, Lernen, Selbstaussdruck und gesellschaftliche Teilhabe zu verbessern?

---

Welche Formen des Weltverstehens sind uns wichtig? Wie wollen wir das Zusammenspiel von verschiedenen Wirklichkeitsdimensionen gestalten – körperlich-realen und medial-virtuellen?

---

Was ist zu tun, damit die Digitalisierung im Arbeitsleben bereits vorhandene Marginalisierungen nicht weiter vertieft und Menschen mit geringerer formaler Bildung dauerhaft ausgrenzt?

---

Wie können wir uns gesellschaftliche Utopiefähigkeit erhalten? Wie wollen wir künftig leben und arbeiten – jenseits permanenter ökonomischer Konkurrenz- und Wachstumsszenarien und jenseits von immer mehr auf Vermessung und Quantifizierung abzielenden Strukturen?

---

CHRISTIAN LINDNER

**DIGITAL  
FIRST.  
BEDENKEN  
SECOND.**

DENKEN WIR NEU.

Freie  
Demokraten  
FDP





**MEDIENPÄDAGOGISCHE  
PROFESSIONALISIERUNG**



**Keine Bildung ohne Medien!**

**Bildungspolitische Forderungen**  
Medienpädagogischer Kongress 2011

Futurelab Medienpädagogik:  
**Qualitätsentwicklung –  
Professionalisierung – Standards**

Thesenpapier zum Forum Kommunikationskultur 2017 der GMK

**Orientierungsrahmen für die Entwicklung  
von Curricula für medienpädagogische  
Studiengänge und Studienanteile**

Sektion Medienpädagogik  
Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) (2017)

Thesenpapier: [gmkblog.de/2017/10/futurelab-medienpaedagogik-thesenpapier-zum-forum-2017/](http://gmkblog.de/2017/10/futurelab-medienpaedagogik-thesenpapier-zum-forum-2017/)  
Sektion Medienpädagogik: [www.dgfe.de/sektionen-kommissionen/sektion-12-medienpaedagogik.html](http://www.dgfe.de/sektionen-kommissionen/sektion-12-medienpaedagogik.html)

## IST-ZUSTAND AN HOCHSCHULEN

Die akademische Qualifizierung von Medienpädagoginnen und Medienpädagogen ist in den meisten pädagogischen Studiengängen ein **freiwilliges** Angebot.

---

**Lediglich 51 der 426 deutschen Hochschulen** verfügen über medienpädagogische Professuren oder Lehrstühle

---

In der Regel ist es **nicht möglich**, im Studium der Erziehungs- oder Bildungswissenschaften, der Sozialpädagogik oder eines Lehramtes hinreichende medienpädagogische Kompetenzen zu erwerben.

---

-Thesenpapier: des GMK-Vorstands, Nov. 2017, S. 5

Thesenpapier: [gmkblog.de/2017/10/futurelab-medienpaedagogik-thesenpapier-zum-forum-2017/](http://gmkblog.de/2017/10/futurelab-medienpaedagogik-thesenpapier-zum-forum-2017/)

## Orientierungsrahmen für die Entwicklung von Curricula für medienpädagogische Studiengänge und Studienanteile

*Sektion Medienpädagogik, Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) (2017)*

- **Medienpädagogische Kompetenz** geht über Medienkompetenz hinaus
- Entwicklung der Fähigkeit und Bereitschaft, sich mit Medieninhalten und Medienentwicklungen **kritisch-reflexiv** auseinanderzusetzen
- Erwerb jener Kenntnisse und Fertigkeiten, die für eine aktive soziale und kulturelle **Teilhabe** in einer mediatisierten Wissens- und Informationsgesellschaft erforderlich sind
- besondere Anforderungen hinsichtlich der **Heterogenität** von Zielgruppen > **inklusive Medienbildung**
- **Pluralität** von medienpädagogischen Ansätzen
- Bezug zu theoretischen Ansätzen und Erkenntnissen von **Nachbardisziplinen** und zur **internationalen** Diskussion



Der kompetenzorientierte Rahmen ist als **allgemeine** Grundlage für die hochschulische medienpädagogische Ausbildung zu sehen. Er ist **nicht** mit dem Anspruch verknüpft, dass jeweils **alle** Aufgabenfelder sowie Wissens-, Könnens- und Reflexionsbereiche zur Geltung kommen.

**Abhängigkeit** von dem jeweiligen Studiengang, dem zur Verfügung stehenden Zeitrahmen sowie personellen Ressourcen.



Wichtig bleibt allerdings, dass eine **Auswahl** vorgenommen wird, welche die Möglichkeit eröffnet, ein hinreichendes **Gestaltungs- und Reflexionswissen** für medienpädagogische Aufgaben zu erwerben, verbunden mit einer **forschenden** Grundhaltung sowie der **Selbstreflexion** der eigenen beruflichen Handlungskompetenz.

# KOMPETENZORIENTIERTER RAHMEN

|   | <b>Erziehung</b><br>Anleitung und Unterstützung eines förderlichen, sozial- kommunikativen Medienverhaltens | <b>Bildung</b><br>Anregung und Unterstützung beim Lernen über Medien und deren Reflexion sowie bei der Gestaltung mit Medien | <b>Didaktik</b><br>Lehren und Lernen mit Medien bzw. in digitalen Lernumgebungen |
|---|---|--|--|
| Grundbegriffe und Fragestellungen der Medienpädagogik                         |   |  |  |
| Rahmende Strukturen medienpädagogischen Handelns                              |   |  |  |
| Medienangebote und Medienwelten   |   |  |  |
| Medienpädagogische Konzeptionen, Modelle und Theorien                         |   |  |  |
| Ergebnisse und Methoden medienpädagogischer Forschung                         |   |  |  |
| Medienpädagogische Praxissituationen  |   |  |  |
| Bildungsangebote und institutionelle Bedingungen medienpädagogischen Handelns |   |  |  |

# KOMPETENZORIENTIERTER RAHMEN

|  | <b>Erziehung</b><br>Anleitung und Unterstützung eines förderlichen, sozial-kommunikativen Medienverhaltens  | <b>Bildung</b><br>Anregung und Unterstützung beim Lernen über Medien und deren Reflexion sowie bei der Gestaltung mit Medien | <b>Didaktik</b><br>Lehren und Lernen mit Medien bzw. in digitalen Lernumgebungen |
|--|---|--|--|
| <b>Grundbegriffe und Fragestellungen der Medienpädagogik</b>                         | Entwicklungen im Medienbereich, Prozesse der <b>Mediatisierung und Digitalisierung</b> im gesellschaftlichen Kontext (einschließlich digitaler Ungleichheit, Kommerzialisierung, Datafizierung, Wandel von Öffentlichkeit), Bedeutung für Lernen, Erziehung und Bildung |  |  |
| <b>Rahmende Strukturen medienpädagogischen Handelns</b>                              |   |  |  |
| <b>Medienangebote und Medienwelten</b>   | Ansätze zu <b>Mediensozialisation und Medienaneignung</b> (einschließlich Fragen des Medieneinflusses sowie des informellen Lernens mit, über und durch Medien)   |  |  |
| <b>Medienpädagogische Konzeptionen, Modelle und Theorien</b>                         | Soziale und kulturelle Praxen im Kontext von Medien ( <b>Medienkulturen</b> )   |  |  |
| <b>Ergebnisse und Methoden medienpädagogischer Forschung</b>                         | <b>Medienpädagogisch relevante Ergebnisse</b> , z.B. der Kommunikationswissenschaft, Medien(kultur)wissenschaft, Informatik, Mediensoziologie, Medienpsychologie und Medienphilosophie  |  |  |
| <b>Medienpädagogische Praxissituationen</b>  |   |  |  |
| <b>Bildungsangebote und institutionelle Bedingungen medienpädagogischen Handelns</b> |   |  |  |

# KOMPETENZORIENTIERTER RAHMEN

|   | <b>Erziehung</b><br><small>Anleitung und Unterstützung eines förderlichen, sozial-kommunikativen Medienverhaltens</small> | <b>Bildung</b><br><small>Anregung und Unterstützung beim Lernen über Medien und deren Reflexion sowie bei der Gestaltung mit Medien</small> | <b>Didaktik</b><br><small>Lehren und Lernen mit Medien bzw. in digitalen Lernumgebungen</small>             |
|---|---|---|---|
| Grundbegriffe und Fragestellungen der Medienpädagogik                         | <b>Ansätze zur Medienerziehung</b><br><br><small>(einschließlich des Kinder- und Jugendmedienschutzes)</small>            | <b>Ansätze zur Medienbildung</b><br><br><small>(einschließlich Anteilen informatischer Bildung)</small>                                     | <b>Ansätze zur Mediendidaktik</b><br><br><small>(einschließlich lern-lehr-theoretischer Grundlagen)</small> |
| Rahmende Strukturen medienpädagogischen Handelns                              |   |   |   |
| Medienangebote und Medienwelten   |   |   |   |
| <b>Medienpädagogische Konzeptionen, Modelle und Theorien</b>                  |   |   |   |
| Ergebnisse und Methoden medienpädagogischer Forschung                         |   |   |   |
| Medienpädagogische Praxissituationen  |   |   |   |
| Bildungsangebote und institutionelle Bedingungen medienpädagogischen Handelns |   |   |   |





## MEDIENPÄDAGOGISCHE GRUNDBILDUNG FÜR ALLE PÄDAGOGISCHEN FACHKRÄFTE

- **Empfehlung:** Kooperation von Erziehungswissenschaft/ Bildungswissenschaft mit interessierten Fachwissenschaften/ -didaktiken
- **Profilstudium** „Grundbildung Medien“
- gerade für **Lehramtsstudiengänge** von herausragender Bedeutung: es können **alle** Kinder und Jugendliche an Schulen erreicht werden
- Erfahrungswerte auf **Plattformen** zugänglich machen

## GRUNDBILDUNG MEDIEN AN DER PH LUDWIGSBURG

Baustein 1: Grundlagen praxisorientierte Mediengestaltung

Baustein 2: Veranstaltungen aus EW / Medienpädagogik

Baustein 3: Veranstaltungen aus den beteiligten Fächern

Baustein 4: Medienprojekt mit praktischem Produktionsbezug

Ein Beitrag von Daniel Trüby zur Evaluation des Profilstudiums  
erscheint in der nächsten Ausgabe der „Ludwigsburger Beiträge zur Medienpädagogik“

Ludwigsburger Beiträge zur Medienpädagogik: [www.ph-ludwigsburg.de/2081.html](http://www.ph-ludwigsburg.de/2081.html)

## UMSETZUNG DES MEDIENPÄDAGOGISCHEN ORIENTIERUNGSRAHMENS

- **Profilstudium** Grundbildung Medien
- Ausbau medienpädagogischer **Studienschwerpunkte und Studiengänge**
- **Fall- und Problemorientierung** > medienpädagogische Kasuistik
- **Lehrforschungsprojekte** > Verknüpfung von medienpäd. Forschung und Hochschullehre
- **Modularisierung** > Lernangebote werden granular entwickelt > verschiedene Studiengänge
- **virtuelle** Hochschullehre > verschiedene Varianten von online-Anteilen
- **offene Bildung**: Offenheit als Leitgedanke; Lernmaterialien als OER zur Verfügung stellen
- **breites Spektrum** > von online-Angeboten oder Präsenzveranstaltungen mit online-Anteilen bis zu klassischen Präsenzveranstaltungen mit Medienunterstützung
- **medienpädagogische Professuren mit entsprechenden Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterstellen** an jeder Hochschule mit Pädagogik-Studiengängen

## STRUKTURELLE RAHMENBEDINGUNGEN SIND DEUTLICH ZU VERBESSERN!

„Zugleich ist klar, dass eine alleinige Fokussierung auf das handelnde Subjekt einer Verantwortungsverschiebung von Organisations- und Regulierungsfragen auf den Einzelnen gleichkame. Bildungsanstrengungen in der digitalen Gesellschaft sind nur erfolgreich, wenn auch geeignete politische Rahmenbedingungen vorhanden sind bzw. gesetzt werden; beispielsweise ist eine digitale Selbstverteidigung nur im Zusammenhang mit regulatorischen Maßnahmen und Qualitätssicherungen von Software (z.B. Privacy by Design) erfolgreich. Die Medienpädagogik ist auch in diese Prozesse zukünftig stärker einzubinden.“

*[Positionspapier von GMK und KBOM 2016 zu „Datafizierung“ des Lebens](#)*

Positionspapier: [www.gmk-net.de/fileadmin/pdf/bigdata\\_positionspapier\\_gmk\\_kbom\\_24112016.pdf](http://www.gmk-net.de/fileadmin/pdf/bigdata_positionspapier_gmk_kbom_24112016.pdf)



Keine Bildung  
ohne Medien!



1. Medienbildung in allen Bildungsbereichen als verbindliches Fach integrieren
2. Umfassendes, auf Bildung und Persönlichkeitsentwicklung ausgerichtetes Verständnis von Medienbildung fördern
3. Expertise der Medienpädagogik bei regulatorischen Planungen und Maßnahmen einbeziehen
4. Interdisziplinärer Austausch mit der Medienpädagogik bei der Förderung von Technologieentwicklung
5. Medienbildung bei der Diskussion, Planung und Gestaltung von Zukunftskonzepten der datafizierten Gesellschaft berücksichtigen

*Positionspapier von GMK und KBOM 2016 zu „Datafizierung“ des Lebens*

Positionspapier: [www.gmk-net.de/fileadmin/pdf/bigdata\\_positionspapier\\_gmk\\_kbom\\_24112016.pdf](http://www.gmk-net.de/fileadmin/pdf/bigdata_positionspapier_gmk_kbom_24112016.pdf)

VIELEN DANK FÜR DIE AUFMERKSAMKEIT!

Die Vortragsfolien sind zugänglich unter:

[www.horst-niesyto.de](http://www.horst-niesyto.de)

[www.horst-niesyto.de](http://www.horst-niesyto.de)